

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zyschrif für üsi schwyzerische Mundarte

**Band:** 21 (1959-1960)

**Heft:** 2

**Artikel:** Drü unveröffentlichti Gedicht us em Nachlass vom Traugott Meyer

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-187970>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Drü unveröffentlichti Gedicht us em Nachlaß vom Traugott Meyer

### Mueter

*Es wird mer wohl — i gspüre, du bisch do  
Und düüsselisch dym Bueb durane noo.*

*I ghör dy Stimm us Matte, ab im Rai,  
I loos uf dyni Wort — und bi dehei.*

*Und dyni Auge gwahr i us im Glascht,  
Im Schattederimber und dur Laub und Nascht.*

*Und wenn es Lüftli ammer durestrycht,  
Sys dyni Händ, wo stryche lieb und lycht.*

*Gäll, Mueter, won i lauf und won i bi,  
Der ganz wyt Bode het und hebt halt di.*

*Vor johretag — wie hai s di abegleit!  
Hüt läbsch in jedem Schübel, wo mi trait! (1910)*

### Chillhof

*Er lyt zmitts i de Maten inn —  
Und eusi Liebe ligge drinn.*

*Paar Tanne wein im Wächter sy,  
D Stross nimmt e Rank und lauft verby.*

*Nüt Luts, wo über d Muure stygt,  
E Stilli wäbt, me loost und schwygt.*

*Und imen Egge blüeit wyss  
Der Holder uuf und lächlet lys.*

*Er streckt eim syni Täller har:  
«Nimm numme, s isch e gueti War!»*

*O wie das schmöckt! Me ziet e Schnuuf —  
Und scho goht eim es Törli uuf:*

*Me stuunt und luegt i d Chinderzyt,  
Wo weiss wie lang dehinde lyt.*

*Unds wird eim wohl, me läbt e Chehr  
As Chind und wie wenns deinisch weer.*

*Gwahrt undereinisch d Stube no,  
Der Vaſter, d Mueter ynecho . . .*

*Der Chillhof i de Matten inn,  
Es läbe liebi Lütli drinn.*

*Legändli*

*E Noodichtig*

*E Seel goht us im Ärdeland  
Und chunnt vor s Himmelstor.  
En Ängel ime Gwand wie Bluescht  
Stoht as e Wach dervor.*

*Er winkt der Seel und führt se furt,  
Bis si chly stockt und stutzt.  
«Was gsehsch do?» fragt er lys und lieb. —  
«E Garte, gschafft und putzt.»*

*«Lue wyter!» sait der Ängel druuf.  
«Gwahrsch au, was vürechunnt?» —  
«Vo alle Sorte Gmües und Gstüd  
Voll Beeri rund und gsund!»*

*«Dasch s Bild, wie du di sälber gsehsch,  
Wie d überall wit sy.  
So hesch di gärn de Lüte zeigt  
Dur s Läben uus und y.»*

*Der Ängel git es Zeichen iez —  
E Näbel milchigwyss  
Deckt wien es Lachen alles zue,  
Und drunder chlüslets lys.*

*Und nones Zeiche mit der Hand —  
Me gwahrt kei Näbel meh.  
Der Garten aber luegt der dry,  
As weer es Wätter gscheh.*

*«Wie wenn der Hagel drüber weer,  
Verwüeschet um und a!  
Und nit es Stüdeli meh ganz!  
Keis Beereli meh dra!»*

*So huucht und ängschtet eusi Seel.  
Der Ängel sait: «Das isch  
Dys Bild, wo di so git und zeigt,  
Wie d duredure bisch.»*

*Und wider git der Ängel druuf  
Es Zeiche mit der Hand.  
Und wider lyt e Näbel do  
Unds chüslet durenand.*

*Es Wyli spöter schwynt, verfliegt  
Der Näbel wien e Schnuuf.  
Und lue, so wyt der Garte längt,  
Goht Bluemen a Bluemen uuf!*

*Das glüeit i Farbe zringelum,  
Das glaschtet wie nüt eso!  
Und s Nütigscht het sy feschi Gstadt  
Und s Letscht stohrt ferig do!*

*„Es Wunderwärch bis hindenuus,  
Wies blos im Himmel git!“  
Rüeft d Seel iez uus und stuunt und sinnt  
Und chunnt nit z Änd dermit.*

*Do sait der Ängel ärnscht und fescht:  
„Lue nummen uus und y!  
S isch s Bild vo dir, du gueti Seel.  
Das chönntsch du ieze syl!“*

*„Hätt i die bessere Chrefst i mir  
Lo schaffe tagenacht“,  
Huucht d Seel gar truuriig, „hätt der Heer  
Das vilicht us mer gmacht.“*

*Der Ängel tröschtet lieb und sait:  
„S lätz Läbe tuet der weh.  
De gsehsch dy Fehler y. Chumm mit!  
Der Liebgott cha vergee . . .“*